



1

Leben und Werk

Zwei Meilensteine in der Erschließung und Online- stellung der Sammlung Willy Prager erreicht

1 Porträt von Willy Prager
aus dem Jahr 1959.
Vorlage: LABW, StAF W 134
Nr. 050549e

Zu den Highlights des Staatsarchivs Freiburg gehört zweifellos die Fotosammlung Willy Prager. Der 1908 in Berlin geborene Willy Prager begann in den 1920er Jahren zu fotografieren und war von den 1930er bis in die 1980er Jahre als Pressefotograf tätig. Sein fotografisches Werk umfasst eine enorme Bandbreite: angefangen von Berliner Kabarettis, über Alltagsszenen – unter anderem aus Rumänien, wo Prager die Zeit des Zweiten Weltkriegs verbrachte – bis hin zu gesellschaftlichen und politischen Ereignissen. Im Jahr 1949 zog Prager nach Freiburg und begann die Stadt und die Region in Bildern festzuhalten. Doch nicht nur Südbaden findet sich in seinen Bildern, auf seinen Reisen hielt er Eindrücke aus ganz Deutschland und großen Teilen Europas und der Welt fest. Ein besonderes Interesse Willy Pragers galt zudem allem, was mit dem Verkehrswesen zusammenhing.

Nach Pragers Tod 1992 erwarb das Staatsarchiv Freiburg die Sammlung und arbeitet nach umfangreichen konservatorischen Maßnahmen seit dem Jahr 2003 an der Zugänglichmachung der Bilder. Dies bedeutete vor allem, die einzelnen Bilder zu digitalisieren. Dieser Schritt ist nun abgeschlossen: Die knapp 300.000 Fotografien Willy Pragers sind vollständig digitalisiert. Dies ist der erste Meilenstein. Die dazugehörigen Erschließungsdaten (Titel, Datierung) werden kontinuierlich erfasst. So ist nun bereits über die Hälfte der Bilder online verfügbar, darunter Digitalisate aller 6.000 Glasplatten, mit denen Pragers Fotografienkarriere begann. Die Erschließung und Onlinestellung der übrigen Fotografien wird mit aller Kraft weiter vorangetrieben, jedoch noch Zeit in Anspruch nehmen.

- 2 Straßen- und Marktleben in Bukarest: Ladenstraße, April 1932.

Vorlage: LABW, StAF W 134
Nr. 004178

- 3 Prager interessierte sich auch für Alltägliches wie hier das Schaufenster in der Freiburger Innenstadt, 23.03.1956.

Vorlage: LABW, StAF W 134
Nr. 043063a

- 4 Karl Valentin ließ sich nach Ende der Olympischen Spiele 1936 von Prager im leeren Olympiastadion fotografieren.

Vorlage: LABW, StAF W 134
Nr. 009035



2



3



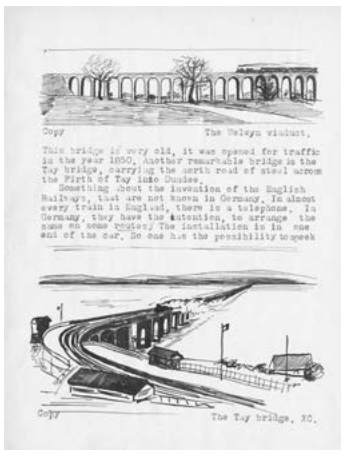
4

Sammlung Willy Prager:
LABW, StAF W 134 – W 137





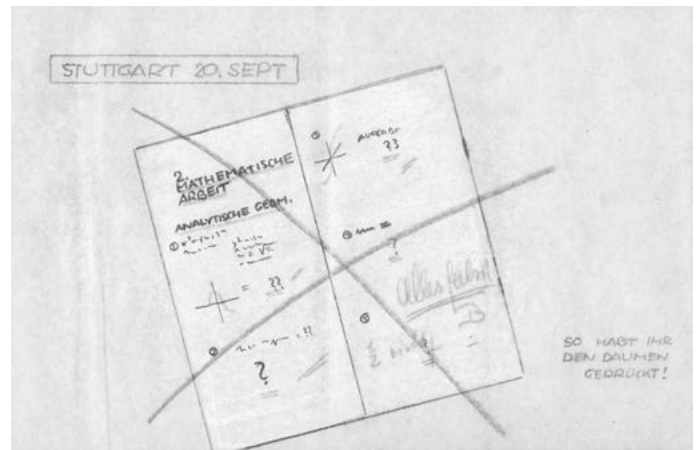
BÜRGER, wollt Ihr
ewig blechen
helft uns mit, die
Preise brechen



6



7



8

- 5 Demonstration gegen Straßenbahntarife in Freiburg am 01.02.1968.

Vorlage: LABW, StAF W 134 Nr. 085232b

- 6 Schulheft Willy Pragher: The Traffic Vol. 22 Vth part. English Railways (nicht fertiggestellt), ca. 1924.

Vorlage: LABW, StAF W 135/1 Nr. 8

- 7 Eigenwerbung Willy Pragher durch Neujahrskarten: Entwürfe und Belege, 1966.

Vorlage: LABW, StAF W 135/1 Nr. 285

- 8 Briefe Willy Pragher von der Waldorfschule in Stuttgart an seine Eltern in Berlin »Briefe vom Willy. 1. Reihe 1926/1927«, 1926–1927.

Vorlage: LABW, StAF W 135/1 Nr. 11

Neben den Fotos gehören zur Sammlung Willy Pragher auch Unterlagen, die Auskunft über sein Leben, sein Wirken und sein Werk geben. Die Erschließung dieser Bestände (LABW, StAF W 135/1, W 137/1 und W 137/2) stellt den zweiten Meilenstein in der Zugänglichkeit der Sammlung dar.

Den Großteil nehmen dabei die Belegexemplare ein. Pragher sammelte nicht nur die Bücher, in denen seine Werke veröffentlicht wurden, sondern ebenso Zeitungen, Zeitschriften, Flyer, Broschüren und Plakate, wobei er bei Zeitungen und Zeitschriften meist nur den jeweiligen Ausschnitt oder die jeweilige Seite aufhob. Die schiere Fülle des Materials hatte ihn wohl zu diesem Schritt gezwungen. Diese – ebenso wie Ordner voller gestellter Rechnungen und Honorarabrechnungen – veranschaulicht eindrücklich, welche große Verbreitung sein Werk fand, nicht nur regional, sondern auch national und international. Und das bereits vor der Möglichkeit, Fotos weltweit online zu finden und anzusehen. Seine Stichwortkataloge und seine Kartei über ausgeliehene Fotos und Negative zeugen von der Lösung dieser damaligen Einschränkungen. Knipste er bei Veranstaltungen vor Ort, wurden die Fotos auf grafisch liebevoll gestalteten Plakaten aufgeklebt, präsentiert und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern (beispielsweise auch Freunden von Vorführungen der Städtischen Bühnen Freiburg) zum Verkauf angeboten. Auch zahlreiche Texte zu seinen Bildern sind überliefert: die Spanne reicht von kurzen Bildtiteln über ergänzende Bildunterschriften bis hin zu langen Reportagen.

Sein Nachlass gibt nicht nur Aufschluss über seine Arbeitsweise, sondern auch über sein

Leben. Ein dicker Hefter voller Briefe, die er während seines Besuchs der Waldorfschule in Stuttgart Ende der 1920er Jahre an seine Eltern zu Hause in Berlin schrieb, zeugen von der Leidenschaft des jungen Willy für Jazzmusik, Verkehrswesen, Bauhaus und Werbegrafik, der Sorglosigkeit im Hinblick auf die Zukunft, der Notwendigkeit der ungeliebten Mathematik für das Leben, aber auch von der offenen und freien Erziehung, die seine Eltern ihm offenbar angedeihen ließen. Mehrere Schulhefte belegen seine Kreativität; ein Büchlein über erfolgreich verkaufte Werbegrafiken seine frühen beruflichen Erfolge. Noch in der Schule erhielt er als Werbegrafiker einen Auftrag für Waldorf Astoria Zigaretten-Werbung. Anfang der 30er Jahre lernte er die Foto-Grafik kennen, wobei Fotos mit Grafikelementen gemischt werden. Die Leidenschaft für diese Technik, die er zeitweise an der Reimann-Schule in Berlin auch unterrichtete, verlor er später, als er längst als Pressefotograf und nicht mehr als Werbegrafiker arbeitete, nicht. Dies kann man an den Neujahrskarten gut sehen, die er jedes Jahr gestaltete. Mehrere Interviews mit ihm im Nachlass lassen ihn selbst über sein Leben, sein Werk und seine Entwicklung sprechen. Eine weitere Leidenschaft Willy Pragher wird in einer großen Zahl von Materialsammlungen deutlich: das Reisen. Er sammelte Broschüren, Flyer, Postkarten sowie Land- und Straßenkarten von seinen Reisen, die ihn in beinahe sämtliche Länder Europas aber auch darüber hinaus auf andere Kontinente führten. All diese Unterlagen sind als ideale Ergänzung zu seinen Fotos nun online recherchierbar.

✱ Annette Riek, Anja Schellinger